

Planungswettbewerb
Freiraum-Wettbewerb

Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie



Protokoll Preisgerichtssitzung, Wettbewerb Phase II

Durchführung: Fachbereich BUGA



Rostock, 16.11.2020

Ort und Zeit

Die Preisgerichtssitzung zum Wettbewerb fand am Montag, den 16. November 2020, von 09:00 Uhr bis 17:20 Uhr in der StadtHalle Rostock, Südring 90, 18059 Rostock statt.

Um 09:10 Uhr erfolgte durch den Oberbürgermeister der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Claus Ruhe Madsen, die Begrüßung des Preisgerichts und der Sachverständigen.

Herr Madsen übergibt das Wort an den Fachbereich BUGA. Frau Tiedemann stellt das Hygienekonzept und die Tagesordnung für die heutige Veranstaltung vor.

Wiederaufnahme Tätigkeit des Preisgerichts (09:20 – 09:25 Uhr)

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Für den Auslobenden stellt Frau Tiedemann fest:

Es sind anwesend (siehe Anwesenheitsliste – Anlage):

Fachpreisrichter*innen:

Herr Axel Lohrer	Landschaftsarchitekt, München
Frau Barbara Hutter	Landschaftsarchitektin, Berlin (entschuldigt)
Herr Rüdiger Dittmar	Landschaftsarchitekt, Leipzig
Herr Bernhard Schwarz	Landschaftsarchitekt, Berlin
Frau Sofia Petterson	Landschaftsarchitektin, Berlin
Frau Dr. Verena Brehm	Architektin, Hannover

stellvertretender Fachpreisrichter

Herr Tancredi Capatti	Landschaftsarchitekt, Berlin
-----------------------	------------------------------

Sachpreisrichter*innen

Herr Claus Ruhe Madsen	Oberbürgermeister, Rostock
Frau Dr. Ute Fischer-Gäde	Amtsleiterin Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege, Rostock
Frau Andrea Krönert	Vorsitzende Bürgerschaftsausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung
Herr Jochen Sandner	Geschäftsführer Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH
Frau Ina-Maria Ulbrich	Staatssekretärin Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung MV (entschuldigt)

stellvertretender Sachpreisrichter

Herr Holger Matthäus	Senator für Infrastruktur, Umwelt und Bau, Rostock
----------------------	--

Stellvertretend für Frau Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, rückt der stellvertretende Fachpreisrichter, Herr Tancredi Capatti, Landschaftsarchitekt, als Fachpreisrichter in das Preisgericht auf.

Stellvertretend für Frau Ina-Maria Ulbrich, Staatssekretärin im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, rückt der stellvertretende Sachpreisrichter, Herr Holger Matthäus, Senator für Infrastruktur, Umwelt und Bau in Rostock, als Sachpreisrichter in das Preisgericht auf.

Damit ist das Preisgericht mit elf stimmberechtigten Preisrichter*innen, davon sechs Fachpreisrichtende und fünf Sachpreisrichtende vollzählig und beschlussfähig.

Bestätigung Vorsitz und Stellvertretung

Der Landschaftsarchitekt Axel Lohrer wird als Vorsitzender für die 2. Preisgerichtssitzung bei eigener Enthaltung einstimmig bestätigt.

Herr Axel Lohrer übernimmt die Leitung der Preisgerichtssitzung.

Sicherung der Anonymität des Verfahrens

Durch den Juryvorsitzenden werden die Anwesenden auf nachfolgende Punkte hingewiesen und darauf verpflichtet außerhalb der Preisgerichtssitzungen

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt zu haben und
- während der Dauer des Preisgerichts nicht zu führen,
- bis zur Preisgerichtssitzung keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten zu haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- das Beratungsgeheimnis zu wahren,
- die Anonymität aller Arbeiten aus Sicht jedes Anwesenden zu wahren,
- es zu unterlassen, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Dies wird von den Anwesenden bestätigt.

Prüfung der Anwesenheitsberechtigung

Im Anschluss stellt Frau Tiedemann für den Auslobenden die Anwesenheitsberechtigung weiterer, nachfolgend benannter, Personen fest:

Sachverständige

Frau Julia Kristin Pittasch	Bau- und Planungs- und BUGA-Ausschuss
Frau Anke Knitter	Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus sowie Ortsbeirat Toitenwinkel (entschuldigt)
Herr Kurt Massenthe	Ortsbeirat Gehlsdorf (entschuldigt)
Herr Gernot Liebke	Ortsbeirat Dierkow-Neu
Herr Gerdt Puchta	Ortsbeirat Dierkow-Ost und Dierkow-West
Herr Karl Scheube	Ortsbeirat Brinckmansdorf
Frau Dr. Dagmar Koziolk	Amtsleiterin Amt für Umwelt- und Klimaschutz
Herr Heiko Tiburtius	Amtsleiter Tiefbauamt
Frau Ines Gründel	Amtsleiterin Bauamt
Herr Ralph Maronde	Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
Frau Marina Dettmann	Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege
Herr Gisbert Knorr	Amt für Sport, Vereine, Ehrenamt
Herr Ralf Mulsow	Stadtarchäologe, Amt für Kultur und Denkmalpflege
Frau Renate Behrmann	Fachbereich BUGA, BUGA-Koordinatorin
Herr Ralf Schinke	Fachbereich BUGA, Stadtplaner und Projektsteuerer
Herr Dirk Seeburg	Akustiker (entschuldigt)
Frau Susanne Schumacher	BUND
Herr Andreas Röhl	Stadtsportbund Rostock e.V.
Herr Leo Dainat	ADFC-Regionalverband Rostock e.V.

Vorprüfung

Frau Lisa Tiedemann	Fachbereich BUGA
Herr Frank Claus	Fachbereich BUGA
Herr Robert Strauß	Fachbereich BUGA

Protokollführung

Frau Sophie Lorenz	Fachbereich BUGA
--------------------	------------------

Technik

Herr Dirk Mews	Fachbereich BUGA
----------------	------------------

Die Anwesenheitsberechtigung dieser weiteren, nicht zum Preisgericht gehörenden Personen, einschließlich der Bestimmung einer Protokollführerin wird festgestellt.

Bericht der Vorprüfung (09:20 – 09:35 Uhr)

Herr Lohrer bittet Frau Tiedemann als Vorsitzende der Vorprüfung um die Vorstellung der formalen Prüfergebnisse der Wettbewerbsbeiträge.

Erläuterungen zum Wettbewerbsverfahren

Frau Tiedemann stellt noch einmal kurz den inhaltlichen und zeitlichen Ablauf des Wettbewerbsverfahrens vor.

Es wird von allen Jurymitgliedern bestätigt, dass ihnen das Wettbewerbsverfahren, die zu lösende Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmenden, die Beurteilungskriterien aus der Auslobung (Teil A) und die Ergebnisse des Rückfragenkolloquiums bekannt sind.

Allen Preisrichter*innen liegen während der Jurysitzung als Tischvorlage sowohl die Aufgabenstellung des Wettbewerbs, das Protokoll der Rückfragenkolloquien (Phase I und Phase II), der vollständige Vorprüfbericht, die Beurteilungen der Wettbewerbsarbeiten Phase I als auch die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung (Dialogphase) vor. Zusätzlich liegen dem Preisgericht und den Sachverständigen alle Entwurfspläne der 6 Wettbewerbsarbeiten in DIN A3-Format vor.

Registrierung der Wettbewerbsbeiträge

Für die zweite Phase des Wettbewerbs wurden sechs Planungsbüros zur Teilnahme ausgewählt und aufgefordert. Alle sechs Wettbewerbsbeiträge sind beim Auslobenden fristgerecht eingegangen.

Organisation der Vorprüfung

Die Vorprüfung fand in der Zeit vom 07.10. – 30.10.2020 geschützt im Beratungsraum des Fachbereichs BUGA statt.

Der Vorprüfung gehörten folgende Fachbereiche an:

- Fachbereich BUGA,
- Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Wirtschaft,
- Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege,
- Amt für Mobilität,
- Amt für Umwelt- und Klimaschutz,
- Amt für Sport, Vereine und Ehrenamt.

Vollständigkeit der Wettbewerbsbeiträge

Durch die Vorprüfung ist die Vollständigkeit der eingereichten Wettbewerbsbeiträge geprüft worden.

Alle Wettbewerbsteilnehmenden reichten die geforderten Leistungen:

Pläne (alle Pläne genordet)

- Grundlegende Entwurfsidee, Lageplan; Maßstab 1:2.500
- Einbindung in die Stadtstruktur, Lageplan; Maßstab 1:5.000
- Nutzungskonzept schematisch; Maßstab 1:2.500
- Lageplan mit Freiflächengestaltung; einschließlich Aussagen zum Pflanzkonzept; Maßstab 1:1.000
- Nutzung, bereichsweise, 5 Standorte
- 2 Ansichten der wesentlichen Einzelobjekte (1x Bühne, 1x frei wählbar)
- 2 Standorte von Gebäuden/Bauwerken als einfache Isometrie der Baumassen (keine Architektur, Erkennbarkeit Größenverhältnisse und Einbindung in die Umgebung)
- Detail Brücke(n), Stege usw., 5 Darstellungen; Maßstäbe 1:100/1:50
- 2 Schnitte; Maßstab 1:1.000 (1x Nord/Süd, 1x Ost/West)
- 4 Querschnitte Erschließungsflächen (2x Darstellung Warnowrundweg, 1x Darstellung)
- Erschließung Ostseite Stadtpark, 1x frei wählbar; Maßstab 1:100
- 1 perspektivische Gesamt-Darstellung (Visualisierung)

- Ideenplan - temporäre Großveranstaltung BUGA 2025; Maßstab 1:2.500
- Erläuterungsbericht
 - Landschaftsplanerische Idee
 - Städtebauliche Einordnung
 - Nutzungs- und Pflanzkonzept
 - Bauliche Maßnahmen
 - Erschließungskonzept
 - Veranstaltungskonzept
- Kurzbeschreibung des Projektes
- Flächenbilanzierung und Kostenschätzung
- Imagebild für den Vorprüfbericht

vollständig ein.

Fehlende Leistungen:

Bei den Arbeiten 5006 und 5012 fehlte die Flächenbilanzierung.

Zulassung der Wettbewerbsbeiträge

Die Vorprüfung empfiehlt trotz der fehlenden Leistungen der Arbeiten 5006 und 5012 eine Zulassung im weiteren Wettbewerbsverfahren, da auch ohne die Flächenbilanzierung eine Vergleichbarkeit und Beurteilung der Beiträge eingeschätzt wird sowie kein Wettbewerbsvorteil gesehen wird.

Aus diesem Grund empfiehlt die Vorprüfung, alle sechs eingereichten Wettbewerbsbeiträge 5002, 5006, 5008, 5009, 5012, 5016 zum Wettbewerbsverfahren zuzulassen.

Das Preisgericht folgt einstimmig der Empfehlung der Vorprüfung. Alle Wettbewerbsbeiträge werden somit zum Wettbewerbsverfahren zugelassen.

Informationsrundgang Preisgericht (09:35 – 12:00 Uhr, 10.20 – 10.35 Uhr Pause)

Nach der Bestätigung der formalen Vorprüfergebnisse bittet der Juryvorsitzende die Vorprüfung um Vorstellung der inhaltlichen Prüfergebnisse. Frau Tiedemann stellt zu Beginn die wesentlichen inhaltlichen Ziele der Wettbewerbsaufgabe vor. Im Informationsrundgang wird jeder der sechs Wettbewerbsbeiträge durch die Vorprüfung vorgestellt.

Die Vorstellung jeder Arbeit gliedert sich in die Wettbewerbsbeurteilung Phase I, die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung (Dialogphase), eine Kurzbeschreibung der Entwurfsidee, gefolgt von Erläuterungen zu Inhalten und Besonderheiten entsprechend der Themengebiete:

- Städtebau,
- Landschafts- und Freiraumplanung,
- Umwelt
- Verkehr,
- Sport
- Kosten
- temporäre Großveranstaltung BUGA

auf.

In einer sich an den Informationsrundgang anschließenden Diskussionsrunde innerhalb des Preisgerichtes wurde auf Basis der Aufgabenstellung noch einmal die grundsätzlichen Fragen zur Funktion und zum Charakter des neuen Stadtparks nachgegangen und die Besonderheiten des Entstehens eines neuen öffentlichen Parks auf einer ehemaligen Hausmülldeponie geschärft.

Pause 12:00 – 13:00 Uhr

Die Preisrichter*innen werden vor Beginn der Wertungsrundgänge durch den Juryvorsitzenden auf die Beurteilungskriterien der Auslobung hingewiesen, an der sich die Beurteilung der einzelnen Wettbewerbsbeiträge zu orientieren hat.

Die Beurteilungskriterien lauten:

- Leitidee und deren Schlüssigkeit
- Funktionale und räumlich-gestalterische Qualität der Daueranlagen
- Verknüpfung des Parks mit umliegenden Gebieten
- Einbindung in den Landschaftsraum, Umgang mit dem Ort, Berücksichtigung der Umwelt-/Naturschutzbelange
- Erschließungskonzept
- Flexibilität des Konzeptes
- technische Realisierbarkeit
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Eignung des Nutzungskonzeptes für die Durchführung einer BUGA 2025

Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung der Kriterien dar.

1. Wertungsrundgang Preisgericht (13:00 – 13:05 Uhr)

Es besteht Einstimmigkeit im Preisgericht, dass im Hinblick auf die hohe Qualität der eingereichten Wettbewerbsarbeiten alle Entwürfe im weiteren Wettbewerbsverfahren verbleiben.

2. Wertungsrundgang Preisgericht (13:05 – 14:15 Uhr)

Durch je eine*n Fachpreisrichter*in werden im 2. Wertungsrundgang die Wettbewerbsbeiträge vorgestellt und anschließend im Preisgerichtsgremium diskutiert und bewertet. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung des 2. Wertungsrundganges orientiert sich an

- der Darstellung und der Robustheit der entworfenen Leitidee,
- der städtebaulich-funktionellen und freiräumlichen Qualität,
- der Tragfähigkeit der Grundidee,
- den Inhalten und Qualitäten der Durcharbeitung,
- den Entwicklungspotentialen,
- den wesentlichen landschaftsplanerischen Aufgabenstellungen.

Die verbleibenden Wettbewerbsbeiträge werden vom Preisgericht und den Sachverständigen gemäß den Beurteilungskriterien der Auslobung intensiv diskutiert sowie die Vor- und Nachteile der jeweiligen Entwürfe hervorgehoben.

Im 2. Rundgang scheiden folgende Arbeiten aufgrund von Antrag und Abstimmung mit folgendem Ergebnis aus:

Arbeit-Nr.	dafür	dagegen
- 5006	11 : 0	0
- 5009	11 : 0	0
- 5012	11 : 0	0

Im Ergebnis des 2. Wertungsrundganges bleiben damit folgende Wettbewerbsbeiträge im weiteren Verfahren:

- 5002
- 5008
- 5016

Anfertigen Beurteilung Wettbewerbsbeiträge (14:15-15:55 Uhr, Pause 15:05-15:25 Uhr)

Durch gemischte Redaktionsteams werden nachfolgend alle Wettbewerbsbeiträge detailliert betrachtet und individuelle Kurzbeurteilungen erstellt.

Die Beurteilungen und Empfehlungen werden im Preisgericht vorgestellt, diskutiert und einstimmig beschlossen.

Diese fachlichen Empfehlungen sind Teil des Protokolls der Preisgerichtssitzung (siehe Anlagen).

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten (15.55–17:05 Uhr)

Die Arbeiten und Inhalte wurden intensiv diskutiert und im Anschluss über die Rangfolge wie folgt abgestimmt:

		dafür	dagegen
1. Rang	Arbeit 5002	11	0
2. Rang	Arbeit 5016	10	1
3. Rang	Arbeit 5008	11	0

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Der Auslobende stellt ein Preisgeld in Höhe von insgesamt netto 200.000 € zur Verfügung. Das Preisgericht beschließt einstimmig die nachfolgende Neuverteilung der ausgelobten Preissumme.

Es werden netto 56.000 € zu gleichen Teilen als Bearbeitungshonorar an die teilnehmenden Büros ausgeschüttet (9.333,33 €/netto).

Zudem werden folgende neue Preisgelder einstimmig beschlossen:

1. Preis	64.000 €
2. Preis	47.000 €
3. Preis	33.000 €

Beschlussfassung

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preise entsprechend der Rangfolge der Arbeiten zu verteilen:

1. Preis	Arbeit 5002	64.000 €
2. Preis	Arbeit 5016	47.000 €
3. Preis	Arbeit 5008	33.000 €

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin die Arbeit des 1. Preises mit den weiteren Planungen gemäß Auslobung zu beauftragen. Dabei sollen die in der schriftlichen Bewertung niedergelegten Anmerkungen und Anregungen ihren Niederschlag finden.

Das Preisgericht empfiehlt zudem

- das achsiale Wegesystem in Anlehnung an den Beitrag der Phase I wieder zuzunehmen,
- bei der Durcharbeitung des Freizeitplateaus auf ausreichend offene/grüne Fugen zwischen den Themenfelder zu achten sowie
- das wichtige Element der aufragenden Landmarke in geeigneten Verfahren weiter zu qualifizieren.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Das Preisgericht stimmt das schriftliche Protokoll ab und beschließt dieses einstimmig. Anschließend wird es von allen Preisrichtenden unterzeichnet.

Entlastung der Vorprüfung (17.20 Uhr)

Der Juryvorsitzende dankt der Vorprüfungskommission und bittet um Entlastung der Vorprüfung. Das Preisgericht stimmt einstimmig der Entlastung der Vorprüfung zu.

Mit Dank an alle Mitwirkenden Juroren schließt der Vorsitzende die Preisgerichtssitzung.

Rostock, 16.11.2020



Axel Locher
Vorsitzender des Preisgerichts



Sophie Lorenz
Protokollantin



Rüdiger Dittmar
Fachpreisrichter



Bernhard Schwarz
Fachpreisrichter



Sofia Petterson
Fachpreisrichterin



Dr. Verena Brehm
Fachpreisrichterin



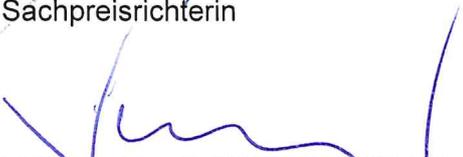
Tancredi Capatti
Fachpreisrichter



Dr. Ute Fischer-Gäde
Sachpreisrichterin



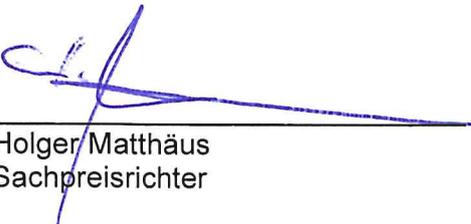
Claus Ruhe Madsen
Sachpreisrichter



Jochen Sandner
Sachpreisrichter



Andrea Krönert
Sachpreisrichterin



Holger Matthäus
Sachpreisrichter

Anlagen:

Anwesenheitsliste

Beurteilung Wettbewerbsarbeiten

Anlage Feststellung der Verfasser

~~Anlage Entlastung der Vorprüfung~~

Feststellung der Verfasser

Verfasser Wettbewerbsarbeit 5002:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln

Stephan Lenzen

Mitwirkende:

Sabelo Jeebe, Mohamed Amer, Stanislas Bednarek, Wanqian Qin, Daria Smirnova

Fachberater:

Michael Probst (Björnsen beratende Ingenieure GmbH)

Roland Jöckel (GENEST)

Verfasser Wettbewerbsarbeit 5006:

ARGE

Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München mit
Sackmann Payer Architects, Berlin

Rainer Schmidt

Daniel Payer

Mitwirkende:

Kira Stoepel, Dada Tassinari, Karolina Malecha, Cathrine Folawiyo

Verfasser Wettbewerbsarbeit 5008:

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin

Leonard Grosch

Mitwirkende:

Oliver Ferger, Pascal Zissler, Joana Carvalho, Leonard Schmidt, Felix Schwarz

Fachberater:

ökologische Beratung: Andreas Langer (Planland)

Visualisierung: Ken Polster, Philipp Obkircher

Verfasser Wettbewerbsarbeit 5009:

Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg

Bertel Bruun

Mitwirkende:

Laika Alm-Bleuel, Mengyi Han, Alexandra Anton, Tanja Gegenfurtner, Simon Schwarzl

Verfasser Wettbewerbsarbeit 5012:

ARGE

Lavaland GmbH, Berlin mit

Treibhaus Landschaftsarchitekten, Berlin und Hamburg

Professorin Laura Vahl
Deniz Dizici
Gerko Schröder

Mitwirkende:

Björn Lotter, Diane Le Naour, Sebastian Proksch, Jasmin Schorr, Elisabetta Sanna, Roberta Serra, Christian Marrere, Janika Weber

Fachberater:

Joost Hartwig
Henry Fenzlein

Verfasser Wettbewerbsarbeit 5016:

ARGE
friedburg&hhvh, Berlin

Inga Hahn
Susanne Friedburg

Mitwirkende:

Anna Dierking, Roxane Kell, Ying Zhang, Linda Reiners

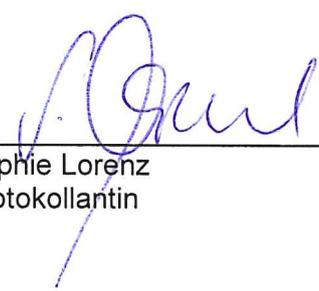
Fachberater:

Andreas Hertel (ifb frohloff staffa kühl ecker Beratende Ingenieure PartG mbG)
Sven Hinrichs (Hinrichs-Wilkening Architekten)

Rostock, 16.11.2020



Axel Lohrer
Vorsitzender des Preisgerichts



Sophie Lorenz
Protokollantin

Wettbewerb „Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie“

Bewertung und Beurteilung Wettbewerbsarbeit 2. Phase

Wettbewerbsarbeit 5002	
Beurteilung der Wettbewerbsarbeit	<p><u>Beurteilungskriterien</u></p> <p>1. Leitidee und deren Schlüssigkeit</p> <p>Die Raumidee ist gut ablesbar und bildet eine ausgewogene Verteilung zwischen intensiv genutzten Bereichen zentriert auf der Kuppe und entlang der eher städtisch geprägten östlichen und nördlichen Randbereichen in Kontrast zu einem ausgedehnten Extensivgürtel.</p> <p>2. Funktionale und räumlich-gestalterische Qualität der Daueranlage</p> <p>Die räumliche Verteilung der Funktionsbereiche lässt eine gute Nutzung erwarten: Der Entwurf konzentriert die intensiven Sport- und Spielfunktionen auf der Kuppe der Deponie und bildet damit einen deutlichen Mittelpunkt, welcher durch die vorgeschlagene Aussichtskulptur stark akzentuiert wird. Das vielfältige Sport- und Spielangebot wird begrüßt. Auf dem südlichen Hang - mit Sonnenausrichtung und Ausblick auf die Warnow und die Stadt – sind Rasenterrassen mit hoher Aufenthaltsqualität gut verortet. Auch die „Parkschale“ mit vielfältigen, weniger intensiven Nutzungen bilden einen schönen Übergang zum nördlich anschließenden Quartier. Die Kuppe und die Ränder werden durch Baum- und Strauchpflanzungen ergänzt, welche raumbildend und schattenspendend wirken. Insgesamt wird die große Parkfläche mit Angeboten gut bespielt bei gleichzeitiger Beibehaltung des heutigen extensiven Vegetationscharakters.</p> <p>3. Verknüpfung des Parks mit den umliegenden Gebieten</p> <p>Der Park wird durch zwei Eingangsplätze mit den nördlich angrenzenden Quartieren gut angebunden. Der östliche Platz wirkt aber mit seinem spitzen Anschluss an der Kreuzung wenig einladend.</p> <p>4. Einbindung in den Landschaftsraum, Umgang mit dem Ort, Berücksichtigung der Umwelt-/Naturschutzbelange</p> <p>Die anthropogen geformte hügelartige Landschaft wird teilweise durch Wegeführung und Platzflächen gut betont, jedoch wirken die axial auf den mittleren Platz führenden Wege gänzlich aus dem formalen Konzept gefallen und werden in seiner Form und Erlebnisqualität stark kritisiert. Die Abkehr von der sensiblen, dem Ort angemessenen und</p>

qualitätvollen Wegegestaltung der ersten Phase ist nicht verständlich. Die Qualität der Aussichtsskulptur und dessen Eignung als Zielort der axialen Wege wird kontrovers diskutiert.

Die Arbeit geht sensibel mit der naturhaften Ausprägung des Hechtgrabens und des Speckgrabens um. Die gute Anbindung zum Wasser wird sehr positiv bewertet: der Steg mit seinen vielfältigen Aufenthaltsmöglichkeiten bildet ein Highlight des Parks und schenkt den Besuchern und Anwohnern ganz neue Blickperspektiven und Erlebnisqualitäten.

5. Erschließungskonzept

s.o.

6. technische Realisierbarkeit

Der Entwurf wirkt größtenteils technisch umsetzbar. Die Skaterschale muss in seiner Gründung und dem eventuellen Eingriff in den Deponiekörper geprüft werden. Die Aussichtsskulptur wirkt überdimensioniert und statisch nicht durchdacht: es ist in der Realisierung eine deutliche Reduzierung zu erwarten.

7. Flexibilität des Konzeptes

-

8. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Vorgaben scheinen, bei einer Vereinfachung der Aussichtsskulptur, realisierbar.

9. Eignung des Nutzungskonzeptes für die Durchführung einer BUGA 2025

Der vorliegende Entwurf bietet genügend Ansätze und Flächen für die Umsetzung der noch in Detail zu definierenden Vorstellungsinhalte für den Durchführungszeitraum der Bundesgartenschau im Jahr 2025.

Die Jury gibt folgende Empfehlungen für die weitere Bearbeitung:

1) Einarbeitung des Wegekonzeptes aus der ersten Phase.

2) Weiterentwicklung der Aussichtsskulptur unter Berücksichtigung der Landmarkfunktion, der Beispielbarkeit und der Aufenthaltsqualität.

3) Höhere Flexibilität der Kleinsportflächen

Die Jury empfiehlt der Ausloberin einstimmig die mit dem ersten Preis prämierte Arbeit, unter Berücksichtigung der o.g. Weiterbearbeitungsempfehlungen, zu beauftragen.

Wettbewerb „Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie“

Bewertung und Beurteilung Wettbewerbsarbeit 2. Phase

Wettbewerbsarbeit 5006	
Beurteilung der Wettbewerbsarbeit	<p><u>Beurteilungskriterien</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Leitidee und deren Schlüssigkeit Die starke Leitidee der Biozönose, der Lebensgemeinschaft von Mensch und Natur in einem abgegrenzten Lebensraum, einem Biotop, ist erklärtes Programm und angestrebte Vision des vorliegenden Entwurfes. Eine Idee, welche passend zur Entwurfsaufgabe, eine gute Ausgangsbasis für das Areal bietet. Die Symbolkraft von Einigkeit und Synergie gelingt dem Verfasser jedoch nicht glaubhaft, nimmt er doch in Gänze die gesamte Fläche des Gesamtareals auf und überformt sie baulich. Natürlicher Bestand und gewachsene Kulturlandschaft werden dabei ignoriert und sind nicht Instrument planerischen Handelns.2. Funktionale und räumlich-gestalterische Qualität der Daueranlage Wohldurchdacht und der Topographie angemessen erschließt sich das Gelände durch ein variables Wegekonzept. Ihm angelehnt sind eine Vielzahl an Angeboten, welche Erlebnis, Erholung, Gemeinschaft und sportliche Freizeitaktivitäten generieren. Nicht immer lässt sich hierbei die Funktionalität und Gestalt der Angebote ablesen. Markant stellt sich die zentrale Lage des Gesellschaftsraumes dar, ein Volkspark als Sportpark. Aber warum werden Stelen als Abgrenzung verwendet? Klinkermauern symbolisieren und markieren zudem Grenzen, was die Topographie nicht von sich aus erreicht. Eine Schattenbildung wird nur durch das Kulturdach geboten, ansonsten sind sonnenexponierte Lagen vorherrschend.3. Verknüpfung des Parks mit den umliegenden Gebieten Gelungen zeigt die Entwurfsidee die Vielfalt an möglichen Biozönosen auf. In der Theorie! Der Verfasser spielt mit der Vielfalt an natürlichen und anthropogenen Räumen, welche durch die Typisierungen von Lebensräumen das Areal kennzeichnet. Eine Herausforderung für die Planung und zukünftige Bewirtschaftung des Areals.4. Einbindung in den Landschaftsraum, Umgang mit dem Ort, Berücksichtigung der Umwelt-/Naturschutzbelange Der Entwurf überformt und verändert die natürlichen und gewachsenen Gegebenheiten. Auch wenn Umwelt- und klimaschutzrelevante Themen gesetzt und beschrieben werden, so schafft es der Verfasser leider nicht ehrlich mit Idee und Wirklichkeit umzugehen. Eine Gestik, die als Attitüde wahrgenommen wird.

	<p>5. Erschließungskonzept Parkeingang und Erschließung der Anlage sind logisch und nachvollziehbar gesetzt. Insbesondere der Marktplatz am nord-östlichen Eingang erscheint konsequent und gut gewählt. Die Einordnung des westlichen Weges wird kritisch gesehen, greift er doch in den grundbruchgefährdeten Bereich ein. Steganlage und Plattform erscheinen zu kompakt und überdimensioniert. Der planerischen Aufgabe des Schutzes von Uferzone wird damit nicht Rechnung getragen.</p> <p>6. technische Realisierbarkeit Gegeben</p> <p>7. Flexibilität des Konzeptes Gegeben</p> <p>8. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Mit 42 Mio. Euro Bausumme übersteigt der Entwurf das festgesetzte Budget.</p> <p>9. Eignung des Nutzungskonzeptes für die Durchführung einer BUGA 2025 Ja</p>
--	---

Wettbewerb „Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie“

Bewertung und Beurteilung Wettbewerbsarbeit 2. Phase

Wettbewerbsarbeit 5008	
Beurteilung der Wettbewerbsarbeit	<p>Die Verfasser*innen schaffen mit einem klaren und vielseitigen Angebot eine gelungene Balance zwischen den vorhandenen landschaftlichen Qualitäten und den künftigen Entwicklungen des Areals. Ein Schwerpunkt mit Spiel- und Sportangeboten wird im nord-östlichen Eingangsbereich geschaffen. Die Intensität der Angebote nimmt in Richtung Süd-Westen ab.</p> <p>Die Erschließungen stützen die o.g. Angebote und schaffen eine klare Verbindung mit den umliegenden Wohngebieten. Die Erschließungen nehmen die vorhandenen und geplanten Zugangswege aus den Wohngebieten stringent auf. Im Park bilden die Wege ein doppeltes System: einen äußeren und einen inneren Rundweg, mit immer changierenden Blicken.</p> <p>Auf der Kuppe bietet das Wiesenrondell ein rundum Panorama-Erlebnis und ermöglicht ein „Canaletto-Blick“ auf die Altstadtkulisse. Trotz seiner 40 m Durchmesser bleibt die Anziehungskraft des Rondells nicht ausgeschöpft.</p> <p>Alle Naturbelange sind schlüssig berücksichtigt worden - die Minimierung der Eingriffe in die Natur ist erfolgt.</p> <p>Die freie Anordnung der Programmierung lässt einen hohen Flexibilitätsgrad für eine Justierung oder ggf. Verdichtung von weiteren Funktionen zu.</p> <p>Der Entwurf ist hinsichtlich des angedachten Budgets und für die temporäre Bespielung einer Bundesgartenschau realisierbar.</p> <p>Die Konzentration von Warnowcafé und Wassertribüne, die leider nur einen Zugang zum Wasser darstellt und kein spannendes Element des Wegenetzes ist, wird kontrovers diskutiert. Die Lage der Wiesenarena wird kritisch gesehen, da die zu erwartende Besucherfrequenz tendenziell weiter im Osten gesehen wird.</p> <p>Das Vegetationskonzept sieht eine Stärkung der agrarlandwirtschaftlichen Nutzung mittels alter Obstbäume und Feldahorn vor. Die erarbeitete Tiefe der Gehölzverwendung bleibt jedoch schematisch und lässt eine klarere und vielseitige Differenzierung vermissen.</p> <p>Die vorgelegte Arbeit überzeugt mit einem präzisen Raumerlebnis und einer vielseitigen Programmierung. Der Entwurf reagiert sensibel und ortsgerecht, lässt jedoch einige Potentiale, insbesondere der Vegetationsverwendung, noch vermissen.</p>

Wettbewerb „Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie“

Bewertung und Beurteilung Wettbewerbsarbeit 2. Phase

Wettbewerbsarbeit 5009	
Beurteilung der Wettbewerbsarbeit	<p><u>Beurteilungskriterien</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Leitidee und deren Schlüssigkeit Die Deponie und die Beschaffenheit des Bodens bildet den nachvollziehbaren Ausgangspunkt des Entwurfes: die Gliederung in einen Stadtpark – stärker programmiert und gestaltet durch die Möglichkeiten einer neuen Rekultivierungsschicht – und einen extensiv genutzten und gepflegten Landschaftspark.2. Funktionale und räumlich-gestalterische Qualität der Daueranlage Die vorgeschlagenen Nutzungen wie Quartiersgärten, Spielplatz, Bühne, Rückzugsorte, Aussichtspunkte entsprechen den Erwartungen an den Park; allerdings wird das Angebot an Sportflächen und -anlagen als nicht ausreichend angesehen. Kritisch bewertet wird die Verortung und Inszenierung der Nutzungsbereiche. Es entstehen keine Schwerpunkte oder Mitten, teils wirken Nutzungsbereiche gar isoliert. Die vorgeschlagenen Vegetationsbilder für Uferzone, Stadt- und Landschaftspark sind glaubhaft. Die Material- und Formensprache ist jedoch zu wenig kohärent; das gilt sowohl für die Freiraumobjekte wie auch die Bauwerke (Brücken, Steg, Bühne, Schutzhütte). Die grafisch vermittelte „Trennungslinie“ zwischen Stadtpark und Landschaftspark überzeugt nicht; für die Verbindung der beiden Teilbereiche wären differenzierte Gestaltungsvorschläge wünschenswert gewesen. So erreicht der Entwurf die gewünschte Strahlkraft des Parks und Bedeutung für die Stadt Rostock nicht.3. Verknüpfung des Parks mit den umliegenden Gebieten Die Eingänge im Südosten (Warnowquartier) und Norden (Schenkendorfweg) sind richtig gesetzt; der Zugang von der Hinrichsdorfer Straße wirkt unentschieden. Insgesamt bildet das Wegenetz im Park nicht ausreichend die erforderlichen Durchwegungsbeziehungen ab; Wegachsen und Rundwege wirken teils fragmentiert.4. Einbindung in den Landschaftsraum, Umgang mit dem Ort, Berücksichtigung der Umwelt-/Naturschutzbelange Der konzeptionelle Grundgedanke einen Teilbereich der Sukzession zu widmen (Landschaftspark) und einen Teilbereich zu transformieren (Stadtpark) ist als Entwicklungsstrategie nachvollziehbar. Der hohe Anteil an extensiv genutzten Flächen für Naturschutz trägt den Umwelt- und Naturschutzbelangen Rechnung. Der Landschaftspark ist in die Hechtgrabenniederung eingebunden. Der Ufer- und Schilfbereich ist zurückhaltend

	<p>gestaltet, was positiv bewertet wird.</p> <p>5. Erschließungskonzept (siehe 3.)</p> <p>6. technische Realisierbarkeit Die technische Realisierbarkeit ist grundsätzlich gegeben; Einzelaspekte wie die Steganlage, die Eignung diverser Bodenbeläge wären ebenso zu prüfen wie der Umgang mit den zu erneuernden Bereichen der Rekultivierungsschicht im Detail. Die intensive Auseinandersetzung mit der Bodenbeschaffenheit und Optionen zur Aufwertung werden insgesamt begrüßt.</p> <p>7. Flexibilität des Konzeptes -</p> <p>8. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Das Regenwassermanagement wird durch Freiraumelemente inszeniert und erlebbar gemacht, was positiv gewertet wird. Ein integriertes Energie- und zero-waste-Konzept ist hingegen leider nicht erkennbar.</p> <p>9. Eignung des Nutzungskonzepts für die Durchführung einer BUGA 2025 Das Nutzungskonzept zur Durchführung einer BUGA ist wenig ausgearbeitet; die Einschränkung der Nutzung auf den Bereich des Stadtparks erscheint nicht zwingend notwendig. Die Eignung für eine BUGA ist gegeben.</p>
--	---

Wettbewerb „Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie“

Bewertung und Beurteilung Wettbewerbsarbeit 2. Phase

Wettbewerbsarbeit 5012	
Beurteilung der Wettbewerbsarbeit	<p><u>Beurteilungskriterien</u></p> <p>Leitidee Das Dierkower Rund prägt als Erschließungs- und Aktivitätsband den künftigen Park und ist für den Park identitätsbildend. Auf diesem Rund werden die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten abgebildet und es soll ebenso ein Bezug zu den umgebenden Landschaftsteilen hergestellt werden. Die starke Geste des Rundes kann allerdings mit ihrer gestalterischen und funktionalen Ausprägung nicht überzeugen.</p> <p>Das Thema Sensorik und digitale Erlebbarkeit die unter dem Begriff des „spürenden Parks“ eingeführt wird sowie die Verknüpfung mit Bildungsangeboten und Laboren sind innovativ. Leider bleiben die Inhalte vage und sind konzeptionell nicht überzeugend. Hier fehlen schlüssige Hinweise auf ein spannendes und für die Nutzerinnen und Nutzer auf Dauer interessantes Informations- und Interaktionsangebot. Auch die Umsetzung der Sensorik bleibt offen.</p> <p>Funktionalität und Wegebeziehungen Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Rundes bilden einen interessanten Spannungsbogen. Ob sich dieser allerdings auf der Breite von 10 m abbilden lässt, bleibt offen. Dabei müssen sich sowohl die funktionale als auch die räumliche Qualität der Lage des Dierkower Rundes am äußeren Rand des Parks einordnen. Dabei gelingt die Anbindung an den Stadtteil. Die Wegegliederung im Parkinneren, welche den Großteil des Parks ausmacht, folgt vorhandenen Strukturen. Dieser Rückgriff nimmt auf die künftigen Nutzungen nicht ausreichend Bezug. Die Reduzierung der wesentlichen funktionalen Angebote auf das 10 m breite Rund wird der künftigen Bedeutung des gesamten Parks somit nicht gerecht. Die Bedeutung der Labore auf dem höchsten Punkt des Parks bleibt unklar.</p> <p>Einbindung in die Landschaft Positiv hervorzuheben ist die Konzentration der Nutzungen auf das Rund und seine Randbereiche, die einen sensiblen Umgang mit dem Schilfgürtel und der Hechtgrabenniederung sicherstellen. Allerdings führt die Konzentration in der Randlage, wie beispielsweise zur Einordnung der Bühne direkt zwischen Rund und dem Warnow-Rundweg, zu Nutzungskonflikten. Insgesamt kommen damit die großen Flächenpotentiale des Parks nicht zum Tragen und Nutzungskonflikte sind vorprogrammiert.</p> <p>Die wichtige Beziehung des Parks zum Wasser fehlt fast</p>

	<p>vollständig und kann auch nicht durch den Birdwatchtower ausgeglichen werden. Auch die Sichtbeziehung zur Altstadt findet keine ausreichende Berücksichtigung.</p> <p>Flexibilität des Konzeptes Der Planungsansatz über das Dierkower Rund und die digitalen Nutzungsansätze lassen grundsätzlich eine große Flexibilität erwarten, kommen im Entwurf allerdings nicht nachvollziehbar zum Ausdruck.</p>
--	---

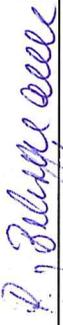
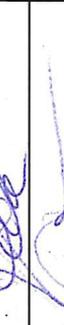
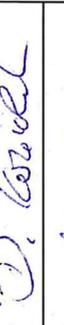
Wettbewerb „Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie“

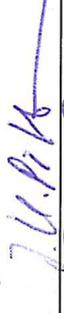
Bewertung und Beurteilung Wettbewerbsarbeit 2. Phase

Wettbewerbsarbeit 5016	
Beurteilung der Wettbewerbsarbeit	<p>Bewegen und Erleben</p> <p>Mit dem großen „Panoramamove“ setzen die Verfasser*innen dem neuen Stadtpark seine Krone auf. Das große Rund drückt sich sensibel in den Hochpunkt der alten Deponie ein und schafft damit einen unverwechselbaren Ort, der elegant zwischen Geborgenheit und großzügiger Weite mit Blick auf die Stadt changiert.</p> <p>Auch programmatisch setzt der Entwurf auf die Kraft der Konzentration von Nutzungen im und am Panoramamove; der Move ist Bewegung und fordert zur Bewegung heraus. Hier scheint ein Ufo gelandet, das alles das mitgebracht hat was die Rostocker*innen von Ihrem neuen Park erwarten: Sport, Spiel, Begegnung, Miteinander im Café sitzen und immer wieder der einmalige Blick auf die Stadtsilhouette in der Ferne. Neben den definierten Sport- und Spielflächen setzt das Konzept auch auf große Flächen, die der freien Aneignung dienen: Ob ich hier kicke, Baseball spiele oder den Drachen steigen lasse, alles bleibt den Rostocker*innen zu entscheiden.</p> <p>Erschlossen wird die Parkskulptur durch zwei fein geformte, weit ausschwingende Wegeschleifen; zum einen den Fußgänger*innen vorrangig vorbehalten, zum anderen den Läufer*innen zugeeignet. Diese Loops erschließen die Eingänge am Dierkower Damm und verknüpfen diese mit dem Warnowrund. Der langsame Loop schwingt als Schleife am Warnowufer lässig über den Schilfgürtel; eine Treppenanlage ist Aufenthalts- und Aussichtspunkt direkt am Wasser. Ebenfalls am Warnowrund angedockt ist die Open-Air-Bühne. Mit der Konzentration auf den Move und die Loops gelingt es, alle weiteren Flächen großflächig unzerschnitten als großen, von Hainen, Baumgruppen und Wiesen geprägten, extensiven Landschaftspark zu erleben. Damit schafft es der Entwurf auch, zahlreiche Anforderungen des Natur- und Artenschutzes in ein überzeugendes Parkkonzept zu integrieren.</p> <p>Als formal abgesetzt zum Landschaftspark ist der östliche Parkrand im Übergang zum Warnowquartier zu bezeichnen. Hier setzen die Verfasser*innen auf das Stilmittel der von bis zu vier Baumreihen überstandenen geradlinigen, den Speckgraben begleitenden Promenade. Es bleibt zu fragen, ob diese markante, scharfe, grüne Kante die angemessene Geste zum Übergang zwischen Stadt (Warnowquartier) und Landschaft (Stadtpark) darstellt.</p> <p>Insgesamt stellt der Entwurf einen sehr kräftigen und in Form, Gestalt und Programmatik überzeugenden Beitrag, für die Entwicklung des Stadtparks auf einem ehemaligen Unort, der Deponie, dar.</p> <p>...insgesamt eine „runde“ Sache.</p>

Anwesenheitsliste

2. Preisgerichtssitzung Planungswettbewerb "Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie" am 16. November 2020

Name	Vorname	Unternehmen	Telefon	E-Mail-Adresse	Unterschrift
Behrmann	Renate	Fachbereich BUGA, Rostock	0381 381-2926	renate.behrmann@rostock.de	
Brehm, Dr.	Verena	Cityförster Partnerschaft mbB, Hannover	0511 5194760	hannover@cityfoerster.net	
Capatti	Tancredi	CAST Landschaftsarchitekten mbB, Berlin	030 44009724	info@capattistaubach.de	
Claus	Frank	Fachbereich BUGA, Rostock	0381 381-2923	frank.claus@rostock.de	
Dainat	Leo	ADFC-Regionalverband Rostock e.V.	0381 4066734	leolandregen@gmail.com	
Deftmann	Marina	Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege, Rostock	0381 381-8519	marina.dettmann@rostock.de	
Dittmar	Rüdiger	Amt für Stadtgrün und Gewässer, Leipzig	0341 123 6100	stadtgruen.gewaesser@leipzig.de	
Fischer-Gäde, Dr.	Ute	Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege, Rostock	0381 381-8501	stadtgruen@rostock.de	
Gründel	Ines	Bauamt, Rostock	0381 381-6001	ines.gruendele@rostock.de	
Knorr	Gisbert	Amt für Sport, Vereine und Ehrenamt, Rostock	0381 381-4509	gisbert.knorr@rostock.de	
Koziolek, Dr.	Dagmar	Amt für Umwelt- und Klimaschutz, Rostock	0381 381-7300	dagmar.koziolek@rostock.de	
Krönert	Andrea	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung, Rostock		andrea.kroenerf@gmx.de	
Liebke	Gernot	Ortsbeirat Dierkow-Neu	0381 20073 228	bildenwurm4@gmx.de	
Lohrer	Axel	lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner GmbH	089 2877910	lohrer@lohrer-hochrein.de	
Lorenz	Sophie	Fachbereich BUGA, Rostock	0381 381-2925	sophie.lorenz@rostock.de	

Name	Vorname	Unternehmen	Telefon	E-Mail-Adresse	Unterschrift
Madsen	Claus Ruhe	Hanse- und Universitätsstadt Rostock	0381 381-1600	ob@rostock.de	
Maronde	Ralph	Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, Rostock	0381 381-6167	ralph.maronde@rostock.de	
Massenthe	Kurt	Ortsbeirat-Gehlsdorf		kurt.massenthe@t-online.de	
Matthäus	Holger	Hanse- und Universitätsstadt Rostock	0381 381-6000	umweltundbausenator@rostock.de	
Mews	Dirk	Fachbereich BUGA, Rostock	0381 381-2928	dirk.mews@rostock.de	
Mulsow	Ralf	Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Rostock	0381 44037960	ralf.mulsow@rostock.de	
Petterson	Sofia	ANNABAU Architektur und Landschaft GmbH, Berlin	030 33021585	sekretariat@annabau.com	
Pittasch	Julia	Bau- und Planungsausschuss und BUGA-Ausschuss Rostock		Julia-Kristin.Pittasch@rostock.de	
Puchta	Gerdt	Ortsbeirat Dierkow-Ost und Dierkow-West		gerdt.puchta@gmx.de	
Röhl	Andreas	Stadtsportbund Rostock e.V.	0381-2079847	Stadtsportbund-Rostock@t-online.de	
Sandner	Jochen	Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH	0228 53 98 00	sandner@bundesgartenschau.de	
Scheube	Karl	Ortsbeirat Brinckmansdorf	0171 530 8262	mail@kscheube.de	
Schinke	Ralf	Fachbereich BUGA, Rostock	0381 381-2921	ralf.schinke@rostock.de	
Schumacher	Susanne	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. Rostock		susanne.schumacher@bund.net	
Schwarz	Bernhard	sinaI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH	030 66 77 67 440	schwarz@sinaI.de	

